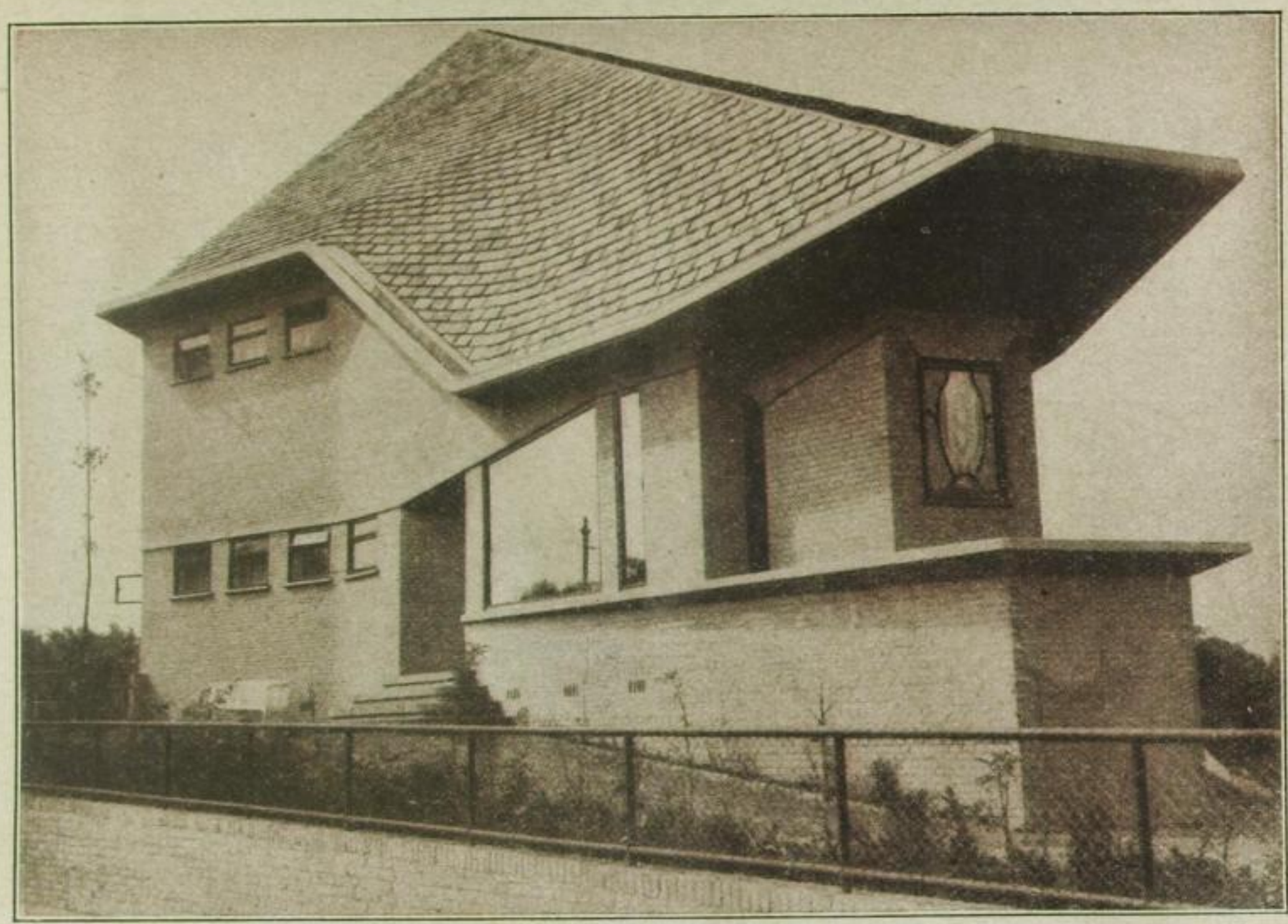

Fot. Sennecke

Die wildgewordene Reißschiene

Das Haus als Schiff — mißverstandene moderne Architektur

wenn sich denn unter allen Umständen, etwa aus Luxusgründen, ein Schmuckgebilde empfehle, dann wenigstens mit großen Formen arbeiten solle, damit eine Harmonie mit dem gleichfalls in übersichtlichen Linien gehaltenen Raum entstehe. Was tun sie? Sie machen statt des kleinen Ornamentenragouts einen tropischen Ornamentensalat mit Riesenblättern und ungeheuren Stielen. Das stiert dann mit beängstigenden Gespensteraugen auf die armen Bewohner dieser komfortablen Zimmer herunter. Oder sie erfuhren, angeklebte Zierteile seien abzulehnen — schön, so kamen sie durch eine Hintertür wieder herein, indem sie das Material der Gegenstände selbst, das Holz, das Metall, die Keramik, zu Figuren, Jungfrauen, Tierleibern und dergleichen aufquellen ließen.

Schon sind wir mitten in den schwärzesten Gefahren. Schon schieben sich lächerlichste Mißbildungen in die Ruhe und Bescheidenheit des Zeitgeschmacks. Schon werden seine vernünftigen Grundsätze tödlich diskreditiert. Ich kenne einen witzigen und vorzüglichen Architekten, der bei solchen Erscheinungen der modernen Entgleisung zu sagen pflegt: „Das ist eine Sache mit Löckchen." Köstliches Wort. Man braucht sich nur einmal vorzustellen, was ein junges Mädchen unserer Tage wohl mit gedrehten Löckchen anfangen würde, die ihm ums Ohr baumeln, um zu erkennen, wie treffend hier das Unnötige, Komisch-Fremdartige, Aeußerliche und darum im höheren ästhetischen Sinne eigentlich Unmoralische solcher Zutaten und Ausartungen bezeichnet ist. Baumeister, Innenarchitekten, Möbelkünstler, Kunstgewerbler, und wie Ihr sonst heißen möget: hütet Euch vor den Löckchen! Und wenn Ihr eins seht, so nehmt die schärfste Schere, um es grausam abzuschneiden.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id35821643X-19290700/59 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG UNIVERSITÄT ERFURT